

Schutzmasken

Kein Zweifel, für mich sind Schutzmasken neben Hygiene und Abstand eine unverzichtbare Maßnahme gegen die Verbreitung des Coronavirus. Auch wenn ich mich virenfrei wähnen darf, verzichte ich nicht auf die einfache Schutzmaske, die primär dem Schutz der Mitmenschen dient. Je nach Anlass und Umgebung wechsle ich im Interesse des stärkeren Selbstschutzes auch gezielt zwischen den diversen Maskentypen (Community-Maske, Mund-Nasen-Schutzmaske und FFP2/FFP3-Maske). Beim Besuch meiner Friseurin scheint mir eine dem Fremd- und Eigenschutz dienende FFP2-Maske angezeigt, schon wegen ihrer sympathischen Nähe und ihrer ausgeprägten Eloquenz. Leider wird in dieser Lage ein Nachteil der Schutzmaske besonders deutlich: Ohne Brille und ohne Hörhilfen verstehe ich manches aus dem Mund der ebenfalls Maskierten nicht mehr klar. Als ich Datenschutzmäsk (statt Atemschutzmaske) missverstehe, denke ich sogleich an unsere dem Datenschutz besonders verpflichteten Banken. Seit sie ihr Maskierungsverbot in eine Maskierungspflicht umwandeln mussten, betrete ich die Schalterhalle der Duisburger Sparkasse nun auch mit Schutzmaske – aber mit unruhigerem Atem als vor Corona.